

KURZ NOTIERT: WAS GIBT ES NEUES ...

... IN DER TILSITSTRASSE

Nach Verzögerungen gleich zu Beginn der Maßnahme konnten die Aufwertungsarbeiten in der Tilsitstraße in Ixheim wieder aufgenommen werden. Neben der Sanierung des Straßenabschnitts zwischen Gleiwitz- und Masurenstraße konnte im ersten Bauabschnitt auch das Wohnumfeld aufgewertet werden. Neben der Begrünung des Straßenzugs und der barrierefreien Gestaltung der Hauseingänge, neben denen zudem Aufstellmöglichkeiten für Fahrräder, Kinder-

wägen und Mobilitätshilfen geschaffen worden waren, wurden auch die Abstellplätze für die Mülltonnen neu geordnet. In den kommenden Wochen wird von der GeWoBau Zweibrücken GmbH zudem eine so genannte „Lesezelle“ gespendet; eine zu einem Bücherregal umfunktionierte Telefonzelle, an der sich alle Interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Quartier mit Literatur versorgen können.



... IN DER SCHWALBENSTRASSE

Auch in der Schwalbenstraße ging es in den letzten Monaten weiter voran. Im Rahmen des „Frühlingsfestes der Nationen“ wertete ein buntes Bündnis aus Freiwilligen und Helfern – u. a. des Quartiersmanagements, des DRKs, der Spiel- und Lernstube, der GeWoBau GmbH sowie des Beirats für Migration und Integration – die Fassade des Gebäudes Schwalbenstraße 48 auf. Die neu gestrichene Fassade und die farbenfrohe Gestaltung weisen nun direkt auf die Spiel- und Lernstube hin, die im Gebäude angesie-

delt ist. Daneben bekamen die Spielgeräte im rückwärtigen Bereich einen neuen, freundlichen Anstrich. Demnächst geht es weiter, indem beispielsweise die Autobahn-Unterführung Schwalben/Masurenstraße unter Mitwirkung eines lokalen Künstlers und vieler kreativer Hände heller und schöner werden soll. Zusätzlich wird in Kooperation mit dem DRK die Aufwertung der Kleingärten in diesem Bereich angestrebt.



... ZUM NEUEN QUARTIERSTREFF

Der geplante Neubau für den Quartierstreff in den Breitwiesen macht ebenfalls große Fortschritte. Derzeit befindet sich das Projektteam des Bauamts in Gesprächen mit dem Architekturbüro, um die letzten Details zu klären. In 2019 wird es dann konkreter:

In Veranstaltungen sollen die Baupläne des Quartierstreffs der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ziel ist, möglichst zeitnah mit dem Bau beginnen zu können. Eine Fördermittelzusage liegt der Stadt bereits vor.



... AUS DER KITA SONNENSCHNEIN

Nach der offiziellen Wiedereröffnung der KiTa Sonnenschein im Juni herrscht in der Hohlstraße ein fröhliches Treiben. Dies liegt vor allem auch an den neuen und hochwertigen Spielgeräten, die im Innen- sowie Außenbereich im Zuge der intensiven Umbauphase zum Toben, Klettern und Spielen einladen. Doch nicht nur

aufgrund der aufgewerteten Räumlichkeiten sind die Kinder in der KiTa Sonnenschein in guten Händen. Die AOK Rheinland-Pfalz-Saar zeichnete die KiTa Sonnenschein jüngst für deren vorbildliche Wertevermittlung in Bezug auf die Themen „Gesundheit“ / „gesunde Ernährung“ mit einem goldenen Zertifikat aus. Drei Jahre lang war das Team Teil des Projektes „JolinkenKids – Fit und gesund in der KiTa“ und überzeugte hier durch eine konsequente wie kreative Programmumsetzung. Wir schließen uns an und sagen: Herzlichen Glückwunsch!



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Zweibrücken
Verantwortlich für den Inhalt: Stadt Zweibrücken
Redaktion und Layout: Stadtberatung Dr. Sven Fries
Auflage: 3.000 Exemplare
 Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Gefördert von: Gemäß §9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtzeitung wird gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (90 % Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen) und mit 10 % aus Eigenmitteln der Stadt Zweibrücken.



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN

Entlang
DES HORNBACHS

Kostenlose Zeitschrift der Sozialen Stadt

HERZLICH WILLKOMMEN, HERR OBERBÜRGERMEISTER



Die Stimmen sind gezählt, der Sieger steht fest: Das Quartiersmanagement gratuliert Marold Wosnitza herzlich zur Wahl als neuer Oberbürgermeister und freut sich darauf, ab 2019 gemeinsam mit ihm viele Projekte im Rahmen der „Sozialen Stadt“ umzusetzen. Doch was hält der neue Mann an der Verwaltungsspitze in Zweibrücken von dem Förderprogramm, das in den beiden Quartieren „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ und „an der Steinhauser Straße“ die Stadtteilentwicklung unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern vorantreiben soll? Wir haben nachgefragt.

Wieso ist das Programm der „Sozialen Stadt“ Ihrer Meinung nach in Zweibrücken so wichtig? Welche Chance bietet es?

Die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ war ein großer Glücksfall für die

Stadt Zweibrücken. Wir wussten, dass es in einigen Stadtteilen erheblichen Sanierungs- und Nachholbedarf gab. Wir wären aber alleine mit städtischen Finanzmitteln nicht in der Lage gewesen, diesen Herausforderungen so umfassend gerecht zu werden, wie wir das jetzt sind.

Bereits bei den Auftaktveranstaltungen konnten sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen und Ihre Wünsche, Ideen und Anregungen einbringen. Die Menschen und Akteure vor Ort sind auch weiterhin aufgerufen, sich in den Stadtteilbüros über die anstehenden Projekte zu informieren und ihre Vorstellungen vorzutragen. Die Einbeziehung in die Planungen aktiviert und verbindet die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Quartier.

Lang- bis mittelfristig werden sich positive Veränderungen im gesamten Gebiet einstellen. Gebäude- und Straßensanierung, Spielplätze und Grünflächen zum Verweilen, Quartierstreffs, Nahversorgungsmöglichkeiten und mehr werden die Wohnsituation verbessern und somit den Stadtteil für alle Generationen attraktiver machen.

Fortsetzung Seite 2

EIN TRADITIONSVEREIN SUCHT UNTERSTÜTZUNG

Seit über 100 Jahren existiert der Obst- und Gartenbauverein Zweibrücken-Bubenhausen e. V. bereits und ist damit ein echtes „Zweibrücker Original“.

Auch heute noch veranstaltet der Bubenhausener Traditionsverein, der im Jahr 1912 gegründet wurde, regelmäßig Kaffeenachmittage, verschiedene Festlichkeiten – wie etwa das Federweißenfest oder das traditionelle Heringessen – sowie Ausflüge und kümmert sich auch um die Bepflanzung der Blumenkübel im Stadtteil. Auch an weiteren Ideen, den Stadtteil durch bunte Blüten und gärtnerische Tatkraft zu verschönern, fehlt es nicht. Sorge bereitet den Vereinsmitgliedern eher der fehlende Nachwuchs. Denn trotz der rund 260 Mitglieder ist der Fortbestand des Vereins mit seinen vielfältigen Aktivitäten gefährdet;

es fehlt an Unterstützung durch neue Vereinsmitglieder, die bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen und Angebote mitwirken und somit sicherstellen, dass der Verein auch in der Zukunft zu einer Bereicherung des Lebens im Quartier beitragen kann.

Sie haben Interesse, beim Obst- und Gartenbauverein Zweibrücken-Bubenhausen e. V. mitzuwirken? Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf:

Obst- und Gartenbauverein
 Zweibrücken-Bubenhausen e. V.
 Kurt Kennerknecht (Vorsitzender)
 Telefon: 06332/41657
 E-Mail: ogv1912.zw.bubenhausen@gmail.com

GRUSSWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



auch in der sechsten Ausgabe unserer Stadtteilzeitung „Schöner leben am Hornbach entlang“ möchten wir Sie über aktuelle und kommende Projekte informieren, die dazu beitragen, das Quartier „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ mit seinen beiden Stadtteilen Bubenhausen und Ixheim noch lebenswerter zu machen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die vielen engagierten Bürgerinnen und Bürger sowie die gemeinnützigen Vereine, die vor Ort einen nicht zu überschätzenden Beitrag zur nachhaltigen Stadtteilentwicklung leisten. Einige dieser Akteure möchten wir in der aktuellen Ausgabe zu Wort kommen lassen und mehr über deren Ziele, Motivation und Visionen erfahren.

Für Ihr stetes Interesse, liebe Bürgerinnen und Bürger, Ihre Anregungen und Ihr persönliches Engagement möchte ich mich bei Ihnen ebenfalls aufs Herzlichste bedanken.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe wünscht.

Ihr
 Christian Gauf

Christian Gauf, Bürgermeister



Der Verein kümmert sich u. a. um die Bepflanzung der Blumenkübel

Fortsetzung von Seite 1

HERZLICH WILLKOMMEN, HERR OBERBÜRGERMEISTER

Welche Visionen haben Sie für die Quartiere entlang des Hornbachs/Breitwiesen beziehungsweise Steinhäuser Straße?

Ich verspreche mir mittel- bis langfristig in beiden Quartieren eine gut gemischte Sozial- und Altersstruktur, ausreichend Betreuungsmöglichkeiten und eine verbesserte Nahversorgung. Die Mitwirkungsmöglichkeiten bereits bei der Planung eröffnen die Chance, dass sich die Menschen kennenlernen, sich austauschen und gemeinsam „ihr Quartier“ gestalten. Schließlich geht es um ihr Wohngebiet, das sich auf lange Sicht als Wohn- und Begegnungsstätte entwickeln soll, in dem sich die Menschen kennen, einander begegnen, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam aktiv werden. Sie sollen sich in einem sozialen Miteinander aufgehoben fühlen, wo Wertschätzung

und gegenseitige Unterstützung gelebt werden und niemand vereinsamt. Dies verbessert die Lebensqualität entscheidend für alle, die in diesem Gebiet leben. An der Steinhäuser Straße entstehen durch GeWoBau und Diakonie noch zusätzlich Angebote für Seniorenwohnen und Pflege, die Hilfe für Senioren und andere Pflegebedürftige in verschiedenen Lebenssituationen bieten.

Weshalb ist die enge Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, Ehrenamtlichen und etablierten Vereinen für die nachhaltige Stadtentwicklung unentbehrlich?

Die Entwicklung eines Quartiers muss vor Ort akzeptiert werden, um erfolgreich zu sein. Die Bewohner wissen am besten, welche Herausforderungen

vorhanden sind und was sich ändern soll. Im Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit der Verwaltung können Ideen entstehen, die eine nachhaltige Veränderung zum Positiven bewirken. Gerade die Gespräche untereinander fördern den Zusammenhalt im Quartier und das Engagement der Menschen für ihr Quartier. Im Bereich des Hornbachs hat sich gezeigt, dass das Quartiersmanagement eine wichtige Rolle spielt, um diesen Prozess zu unterstützen. Bürger bringen sich ein und es entwickeln sich Projekte, die dem sozialen Zusammenhalt dienen. Davon werden zudem auch die Vereine vor Ort profitieren.

SERIE: „GESICHTER AUS DEM QUARTIER“

Die Menschen, nicht die Häuser, machen die Stadt

Auch das Quartier der „Sozialen Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ lebt durch seine Bewohnerinnen und Bewohner, die so vielfältig sind wie das Leben. Ihnen möchten wir im Rahmen der Interviewserie „Gesichter aus dem Quartier“ Raum geben und Menschen vorstellen, die in Ixheim oder Bubenhausen wohnen, arbeiten oder sich im Quartier engagieren.

Der 65-jährige Karl-Otto Benoit wohnte ganze 47 Jahre in Bubenhausen, erlebte hier inmitten des Quartiers den Großteil seines Lebens und weiß „seinen“ Stadtteil, wie auch die Menschen, die in ihm leben, auch heute noch zu schätzen. Gemeinsam mit dem Oberamtsanwalt, der lange Jahre bei der Staatsanwaltschaft Zweibrücken gewirkt hat, werfen wir einen Blick in die Vergangenheit.

Herr Benoit, 47 Jahre lebten Sie in Bubenhausen. Was war der Anlass, dass Sie hier weggezogen sind?
Es war wie so oft das Leben, das diese Entscheidung prägte. Meine Frau ist im Rheinland groß geworden, sie zieht es immer dorthin zurück. Daher haben wir einen Kompromiss geschlossen und uns in Mittelbach ein Haus gekauft.

Wenn Sie an Ihre Zeit in Zweibrücken zurückdenken: Was schätzten und schätzen Sie an dem Quartier (Ixheim/Bubenhausen) besonders?
Es ist die Summe von Umfeld und Personen. Wenn du – so wie ich – in einem Ortsteil groß geworden bist, jeden Baum und Strauch kennst, mit den Leuten die Schulbank in der Schillerschule gedrückt hast, dann weißt du, was es heißt, heimatverbunden zu sein.

Was war/ist Ihr absoluter Lieblingsort im Quartier?
Wenn man den Wattweiler Berg hochfährt, oberhalb des TSC-Platzes, hinter dem Ende des bebauten Raumes, ist eine Linkskurve. Da standen früher TSC-Anhänger und haben dem Spiel unentgeltlich

zugesehen. Da hat man einen tollen Blick über Zweibrücken. Ich bin schon manches Mal von der Arbeit nach Mittelbach den Wattweiler Berg hochgefahren und habe an frühere Zeiten gedacht!

Und gab es auch ein prägendes Erlebnis, an das Sie sich gerne zurückerinnern?

Ja, das war, als der frühere Fußballweltmeister Horst Eckel, zu dem ich heute noch etwas Kontakt habe, die Trainingsleitung beim TSC Zweibrücken übernommen hatte. Die Spieler standen da und aus der Kabine kam er und ... er kannte meinen Namen. Es war für mich unfassbar, wie ein solcher Mann mit diesen sportlichen Erfolgen meinen Namen kannte, ohne dass ich mich ihm vorstellen musste. Ich war von Anfang an von dieser großen Persönlichkeit beeindruckt.

Was wäre Ihr Wunsch oder Ihre Idee, mit der das Quartier noch besser werden kann?

Schlagwort: Jung und Alt zusammen! Die Jüngeren weg von PCs und Handys, die Älteren raus aus dem gemütlichen Wohnzimmer und alle unternehmen gemeinsam etwas; sei es eine Wanderung, sei es eine Aktion zu einem guten Zweck, aber es sollte gemeinsam und generationenübergreifend sein.

Gemeinsame Aktionen und generationsübergreifende Projekte bedürfen immer auch engagierter Helfer. Stichwort Ehrenamt – weshalb ist dies in Ihren Augen wichtig?

Ehrenamtliches Engagement im Quartier ist wichtig, weil der Grundgedanke, nämlich eine unentgeltliche



Der Sport und die Musik spielen eine große Rolle im Leben von Karl-Otto Benoit; ebenso für Ehefrau Renate

Leistung im Sinne der Allgemeinheit zu erbringen, eine Stütze unserer Gesellschaft ist. Schon oft durfte ich erfahren, wie viel Gutes ein Ehrenamt bewirken kann; es gibt nichts Schöneres, als den Leuten, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, Zuwendung zu geben. Deren dankbares Lächeln ist mehr wert als Geld.

MIT VIEL HERZ FÜR DEN STADTEIL UND SEINE BEWOHNER:

DER DRK-QUARTIERSTREFF IN DEN BREITWIESEN

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Südwestpfalz e.V. in Zweibrücken



Im Rahmen unserer Stadtteilzeitung portraituren wir Vereine und Akteure aus dem Quartier, die mit ihrem Wirken zu einer Steigerung des sozialen Miteinanders beitragen. In der aktuellen Ausgabe stellen wir Ihnen den DRK-Quartierstreff in den Breitwiesen vor.

In den Ixheimer Breitwiesen leben viele ältere Leute allein und haben folglich wenig soziale Kontakte. In dem DRK-Quartierstreff haben diese Menschen die Gelegenheit, gemeinsame Stunden mit Bekannten und Nachbarn zu verbringen, über ihre alltäglichen Sorgen und Probleme zu plauschen oder sich einfach untereinander auszutauschen. Ein Konzept, das ankommt: Zwischen 40 und 50 Anwohnerinnen und Anwohner kommen im Durchschnitt wöchentlich in den Quartierstreff, der vom DRK in der Tilsitstraße 62 von einer hauptamtlichen und zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betrieben wird und neben einem Mittagstisch auch diverse Veranstaltungen organisiert.

Vom gemeinsamen Kaffeemittag über Ausflüge in den Rosengarten bis hin zu Informationsveranstaltungen für Anwohnerinnen und Anwohner: der Quartierstreff arrangiert regelmäßig Angebote und Veranstaltungen für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier.

DIE INITIATIVE „GEMEINSAM STARK FÜR UNSER QUARTIER“



Jessica Krüger

„Den Stadtteil gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gestalten“ - so könnte das Motto der Initiative „Gemeinsam stark für unser Quartier“ lauten, die sich Anfang des Jahres gegründet hat. Mit viel Engagement und Tatkraft konnte sie in den vergangenen Monaten bereits einen deutlichen Mehrwert für die Stadtteile Ixheim und Bubenhausen schaffen. Mit diversen Angeboten, wie Sport-, Tanz- und Spielemittagen, abwechslungsreichen Ferienaktionen und themenspezifischen Workshops trägt die Initiative schon jetzt zur Bereicherung des sozialen Miteinanders und des kulturellen Lebens in Zweibrücken bei. Besonders die Themen „Nachhaltigkeit“, „Regionalität“ und „gesunde Ernährung“ liegen der Initiatorin Jessica Krüger am Herzen, wie sie uns in einem Interview verraten hat.

Frau Krüger, was bewegte Sie dazu, die Initiative „Gemeinsam stark für unser Quartier“ zu gründen?

Mir geht es vor allem darum, dass sich die Menschen hier in Zweibrücken zusammentun, um gemeinsam an ihren Visionen für eine bessere Stadt zu arbeiten. Am besten gelingt dies durch die gemeinsame Konzeption und Umsetzung von konkreten Projekten. Genau hier setzt die Initiative an. Mit Projekten, die vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen und diese gegenüber wichtigen Themen wie Umwelt- und Ressourcenschutz, Nachhaltigkeit und Ernährung sensibilisieren.

Gute Ideen und Tatkraft reichen manchmal nicht aus. Wie finanziert sich die Initiative?

Unterstützung bekommt „Gemeinsam stark für unser Quartier“ nicht nur von den vielen freiwilligen Helfern, die projektbezogen mitarbeiten, sondern beispielsweise auch von Zweibrücker Unternehmen und dem Quartiersmanagement der „Sozialen Stadt Zweibrücken – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“, das schon einzelne Veranstaltungen mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds mitfinanziert hat.

Sie wohnen selbst mitten im Quartier der Sozialen Stadt „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“. Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Quartiers?

Ich wünsche mir, dass die Generationen zusammenwachsen und mit anpacken, wenn es um unsere Heimat geht. Mir sind besonders die fünf Säulen eines gesunden Lebens wichtig. Dazu entsteht gerade im Team die Webseite www.realfoodnow.de. Jeder, der mitmachen möchte, darf sich gerne bei mir melden. Die Säulen sind:

1. Gesunde Ernährung mit vielen frischen und unverarbeiteten Lebensmitteln
2. Bewegung rund um unser Quartier und möglichst auch an der frischen Luft
3. Aktive Entspannung
4. Ausreichend Schlaf
5. Soziale Kontakte.

Neben der Berücksichtigung dieser fünf Punkte sollte jeder versuchen, unsere Stadt vor Müllbergen, Zerstörung, Einsamkeit, Langeweile u. v. m. zu schützen.

DREI FRAGEN AN LEONA KAUFMANN:

1) Frau Kaufmann, welche besonderen Bedürfnisse haben Ihre Besucher, weshalb kommen sie in den Quartierstreff?



Leona Kaufmann, Betreuerin des DRK-Quartierstreffs

Ein großes Thema, das vor allem ältere Menschen hier im Quartier bewegt, ist die Einsamkeit, aber auch die Suche nach Abwechslung im alltäglichen Leben. Unser Anspruch ist es, diesen Menschen, die unsere Stadt zu dem gemacht haben, was sie heute ist, Wertschätzung und Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, sie nicht aus unserer Gesellschaft auszuschließen.

2) Sie kennen viele der Bewohnerinnen sehr gut und pflegen ein enges Verhältnis. Braucht es diesen „direkten Draht“, um sich um die Angelegenheiten und Probleme der Menschen vor Ort zu kümmern?

Selbstverständlich, dieser direkte Kontakt ist unerlässlich! Die Grundlage unserer Angebote und der Zusammenarbeit mit unseren Besucherinnen und Besuchern ist eine breite Vertrauensbasis – und das mit viel Herz! Ohne Vertrauen und Zuspruch wäre eine gezielte Beratung und Unterstützung durch uns nicht möglich.

3) Was wünschen Sie sich für die weitere Entwicklung für den Stadtteil Ixheim und für die Menschen, die hier leben?

Ich wünsche mir, dass wir unsere Beratungs- und Angebotsstruktur weiterhin behalten und so verstärken, dass wir auch alle Zielgruppen hier im Quartier erreichen können, die nach Unterstützung oder einfach einem sozialen Miteinander suchen. Unser Motto lautet „gemeinsam statt einsam“; diesem Anspruch möchte ich in Bezug auf alle Menschen hier im Quartier durch mein Handeln gerecht werden. Der Quartierstreff ist da, um unsere Mitmenschen langfristig zu fördern, weshalb uns auch eine gute Lebensqualität und ein harmonisches, soziales Miteinander sehr wichtig sind.

Kontakt:
DRK-Quartierstreff, Tilsitstraße 62
Telefon: 06332/3735
Öffnungszeiten:
Mo. - Mi.: 10 - 14 Uhr, Do.: 12 - 16 Uhr
Fr.: 10 - 14 Uhr

Kontakt:
Initiative „Gemeinsam stark für unser Quartier“
Jessica Krüger
E-Mail: jessicakrueger78@gmail.com
Tel.: 0176/52831947

